

*Mittelalter - Barock - Gegenwart*

# STADTGESCHICHTE UND RUNDGÄNGE



## DAS KLOSTER HELMARSHAUSEN

Der Königshof Helmwardeshusen befand sich Ende des 10. Jahrhunderts im Besitz der Grafen Eckhard und Mathilde von Reinhausen. Der Tod ihres Sohnes veranlasste das Paar, mit dem Besitz eine Stiftung für ein

Benediktinerkloster zu gründen. Die Erlaubnis zur Gründung einer freien Reichsabtei erteilten Papst Silvester II. und Kaiser Otto III. in 997. Dies wurde vom Paderborner Bischof erfolgreich angefochten und die Abtei Helmarshausen wurde ihm unterstellt. Das Kloster richtete nach Beginn der geistlichen Arbeit ein Skriptorium sowie eine Gold- und Silberschmiede ein, wo kunstvolle Erzeugnisse hergestellt wurden.

Mit Klostergründung erhielt man auch das Markt-, Münz- und Zollrecht. 1254 wurde erstmalig das Stadtrecht urkundlich erwähnt. 1538 wurde das Kloster im Zuge der Reformation aufgelöst. Die Gebäude und Grundstücke übernahm der hessische Landgraf Philipp der Großmütige, der dort ein Zehntamt errichtete. Die Klosterkirche verfiel und die Steine wurden zum Bau der Zehntscheune genutzt. 1965-68 wurden die Grundmauern der Klosterkirche teilweise ausgegraben und später durch Steinplatten dargestellt. Den Grundriss kann man auf dem ehemaligen Klostergelände besichtigen.





## Die Kunstfertigkeit der Mönche

### MUSEUM IM ALTEN RATHAUS

Das Benediktiner-Kloster Helmarshausen war im 12. Jahrhundert europaweit bekannt für kunstvolle Goldschmiedearbeiten und farbenprächtige Handschriften. Sowohl für weltliche als auch geistliche Fürsten schufen die Mönche prachtvolle Bücher und Urkunden und stellten kostbare Kreuze, reich geschmückte Buchdeckel und zahlreiche Kleinbronzen und Goldschmiedearbeiten her. Namentlich bekannt sind Heriman, der seinen Namen in dem Widmungsgedicht des Evangeliars Heinrichs des Löwen genannt hat und Rogerus, bekannt geworden unter dem Namen Theophilus Presbyter, der auch Verfasser der Schrift „Schedula diversarum artium“ ist, die Rohstoffe und Rezepturen für die Herstellung von Pergament, Farben und Tinten, sowie die Verfahren für die Bearbeitung von Blattgold und -silber, Zinn, Kupfer und Messing beschreibt. Die hergestellten Kunstwerke selbst befinden sich in deutschen und europäischen Museen, wie Fritzlar, Hildesheim, Paderborn, Berlin, Köln, Trier, London und Uppsala. Die Ausstellung in Helmarshausen zeigt ein Faksimile des Evangeliars Heinrich des Löwen und ein Video mit Bildern und entsprechenden Erklärungen. Außerdem gibt es eine umfangreiche Sammlung von natürlichen Rohstoffen, aus denen Farben, Tinten und Pergament für die Buchproduktion hergestellt wurden.



Öffnungszeiten und Eintrittspreise findet Ihr auf [www.heimatverein-helmarshausen.de](http://www.heimatverein-helmarshausen.de)

## Die Krukenburg

Um die unterworfenen Sachsen zu befrieden, hielt sich Karl der Große oft in den Tälern von Weser und Diemel auf. In seinem Schutz arbeiteten sehr häufig Missionare und errichteten erste Kirchenbauten. So auch auf dem Krukenberg bei Helmarshausen. Der erste Bau war eine hölzerne Taufkirche, die Johannes dem Täufer gewidmet war. Von diesem Bau ist nur ein unterirdisches Arkosolium (Grabform im Felsen) gefunden worden, das keine Rückschlüsse auf Form und Größe der Kirche zulässt. Es ist nicht überliefert, wodurch diese Kirche zerstört wurde, dass man sie aber durch einen beachtlichen Neubau ersetzte, spricht für die Bedeutung des Bauwerks.

Die altertümliche Mauertechnik der 1107 errichteten Heilig-Grab-Kirche sowie das Fehlen jeglichen Schmucks lassen auf karolingische Baugewohnheiten schließen. Der Grundriss zeigt deutlich die kreuz- und kreisförmige Anlage des Kirchenbaues. Nichts deutet darauf hin, dass die mächtigen Arkaden gestützt wurden. Das Mauerwerk der Rotunde war sogar noch durch Fenster zwischen den Kreuzarmen unterbrochen.

Die Pläne für diesen Kirchenbau stammen aus dem Orient, wo dieser als Kreuzkuppelkirche bekannte Bautyp weit verbreitet ist.

*... 11. bis 14. Jahrhundert ...*



Der Helmarshäuser Abt Wino wurde im Jahr 1033 von seinem Bischof nach Jerusalem gesandt, um die genauen Pläne der Heilig-Grab-Kirche zu besorgen, die auf dem Krukenberg nachgebaut werden sollte. Diese Kirche wurde jedoch im Jahr 1009 zerstört. Um nicht mit leeren Händen zurückzukehren, brachte der Abt den Grundriss einer Kreuzkuppelkirche mit, von dem er annahm, dass dieser der Heilig-Grab-Kirche am ehesten entsprach. Nach diesen Plänen wurde später die Kirche auf dem Krukenberg gebaut und 1126 geweiht.

Etwa 100 Jahre nach Erbauung der Kirche entstand um diese herum die mächtige Befestigungsanlage. Auf dem Höhepunkt der Spannungen zwischen dem Kloster Helmarshausen und dem Bistum Paderborn glaubte man die Bergkirche und das Kloster durch eine solide Anlage besser schützen zu können. Eine hohe Burgmauer mit vorgelegtem Graben umschloss die Krukenburgkirche. Daneben erhob sich der mächtige Turm mit gewaltiger Mauerstärke, der nur durch eine kleine Tür in halber Höhe zugänglich war. Außer dem Turm des Tores und zwei runden Mauertürmen waren auch zwei Wohngebäude in die Umfassungsmauer eingefügt. Das rechteckige Abtshaus, von dem nur noch Mauerstümpfe und einige Kellergewölbe erhalten sind und das 1338 errichtete, halbrund in die Mauer eingefügte, Paderborner Haus. Große Kaminanlagen, Wandnischen und -schränke lassen auf eine gewisse Wohnlichkeit schließen, die sich die Paderborner Vögte hier gönnten. Größere Wirtschaftsgebäude hat die Krukenburg nicht besessen, lediglich eine Zisterne ließ sich nachweisen. Die Burg entsprach wohl den in sie gesetzten Hoffnungen, konnte aber niemals entscheidend in das Schicksal von Stadt und Kloster eingreifen. Sie wurde nie kriegsbedingt zerstört, sondern verfiel langsam. Die Ruine dieses einmaligen Wehr- und Wohnbaus wurde restauriert, um zukünftigen Generationen einen Eindruck ihrer einstigen Größe zu vermitteln.



Bad Karlshafen wurde 1699 von Landgraf Carl zu Hessen an der Diemelmündung errichtet. Der Landgraf wollte die Nordspitze seiner Landgrafschaft auf dem Wasserweg mit der Hauptstadt Kassel verbinden, um das Stapelrecht in der niedersächsischen Stadt Hann. Münden zu umgehen. Der Kanalbau wurde lediglich 17 km weit vorangetrieben und dann nach dem Tod des Stadtgründers eingestellt. In der Mitte der Stadt bildet der historische Hafen einen besonderen Anziehungspunkt. Obwohl der Kanal nur bis Hümme vollendet wurde, hatte der Hafen in den Anfangsjahren regen Schiffsverkehr zu verzeichnen. 2019 wurde er wieder befahrbar gemacht. Die im schlichten bürgerlichen Barock erbaute Stadt erhielt nach einer alten Fliehbürg im Reinhardswald den Namen „Sieburg“. Zu Ehren ihres Gründers wurde sie 1717 in Carlshafen umbenannt.



Die ersten Bewohner der Planstadt waren Hugenotten, protestantische Glaubensflüchtlinge aus Frankreich, die in Carlshafen eine neue Heimat fanden. Sie brachten Handwerksberufe mit, die in Deutschland unbekannt waren, z. B. Strumpfwirker, Handschuh- und Hutmacher. Das Deutsche Hugenotten-Museum ([www.hugenottenmuseum.de](http://www.hugenottenmuseum.de)) befindet sich in einer ehemaligen Tabakfabrik gegenüber dem Rathaus und zeigt u.a. die Werkzeuge, die zur Ausübung dieser Berufe erforderlich waren. Der hugenottische Arzt Galland entdeckte 1730 die erste Solequelle, die zur Salzgewinnung genutzt wurde. Die Sole wurde über große Gradierwerke geleitet, wobei durch Wind- und Sonneneinwirkung das Wasser verdunstete. In der Saline wurde die Sole erhitzt um Kochsalz zu gewinnen. 1835 trat Hessen dem Zollverein mit Preußen bei, wodurch die Salzgewinnung eingestellt wurde, um die norddeutschen Solevorkommen zu unterstützen.

*anno 1699*



1838 wurde in Carlshafen das erste Badehaus errichtet, in dem die heilkräftige Sole bei Asthma, Rheuma, Ischias und Bronchitis zur Behandlung der Kurgäste eingesetzt wurde. 1903 wurde auf dem rechten Weserufer eine neue Saline errichtet, die 1945 durch Kriegseinwirkung zerstört wurde. Die Anerkennung als Sole-Heilbad 1955 brachte einen Aufschwung in den Gästezahlen. 1973 wurde an der Weser ein neues Kur-Zentrum errichtet. Am 27. Mai 1977 wurde der Stadt der Titel „Bad“ verliehen. 2004 wurde eine neue Solequelle erschlossen. Aus 1.150 m Tiefe sprudelt diese Quelle mit ca. 23 % Salzgehalt und einer Vielzahl von gelösten Mineralstoffen. Im gleichen Jahr wurde die Weser-Therme eröffnet.





## KLEINE HAFENGESCHICHTE

Der Hafen ist der Gründungsanlass und Mittelpunkt der beeindruckenden barocken Planstadt und bildet auch städtebaulich die Hauptachse der Stadt. Er sollte Ausgangsort eines Kanalprojektes bis Kassel sein, mit dem Landgraf Carl (1654-1730) die für den hessischen Weserhandel in Hann. Münden nachteiligen Zollabgaben umgehen wollte. Einlaufende Schiffe sollten hier entladen werden. Damit wollte der Landgraf am nördlichsten Zugang zu seinem Herrschaftsgebiet auch eine repräsentative und prachtvolle Eingangssituation in seine Landgrafschaft schaffen. Hafen und Schleuse waren von 1723 bis in die 1930er Jahre – mit Unterbrechungen – in Betrieb. Die Anfänge des Hafens gehen auf das Jahr 1705 zurück. Eine Blütezeit und größeren Warenumsatz erlebte der Hafen Ende der 1770er Jahre. Aus Bremen wurden Waren wie Tabak eingeführt und Textilprodukte und der Wesersandstein wurden ausgeführt. 1778 wurde das 15.000 Quadratmeter große Hafenbecken erstmals mit massiven Mauern befestigt. Die meisten Gebäude rund um das Hafenbecken hatten ursprünglich funktionale Bedeutung, die in unmittelbarem Bezug zum Hafenbetrieb standen, wie das Pack- und Lagerhaus – heute Rathaus, das Zollhaus und das Wiegehäuschen.







## Der Barockhafen

Erleben Sie das „Herz und den Mittelpunkt der Stadt“ - den Barockhafen mit Schleuse direkt in der historischen Altstadt von Bad Karlshafen! 2019 wurde der historische Hafen wieder für den Schiffsbetrieb geöffnet und ist von der Weser aus über eine neue Schleuse befahrbar. Als wassertouristisches Highlight steht der Hafen jetzt für kleinere Yachten, Sportboote und Kanus zur Verfügung. Lassen Sie sich in das historische Hafenbecken von Bad Karlshafen einschleusen und genießen Sie das mediterrane Flair der Innenstadt vom Wasser aus.

### Zahlen - Daten - Fakten

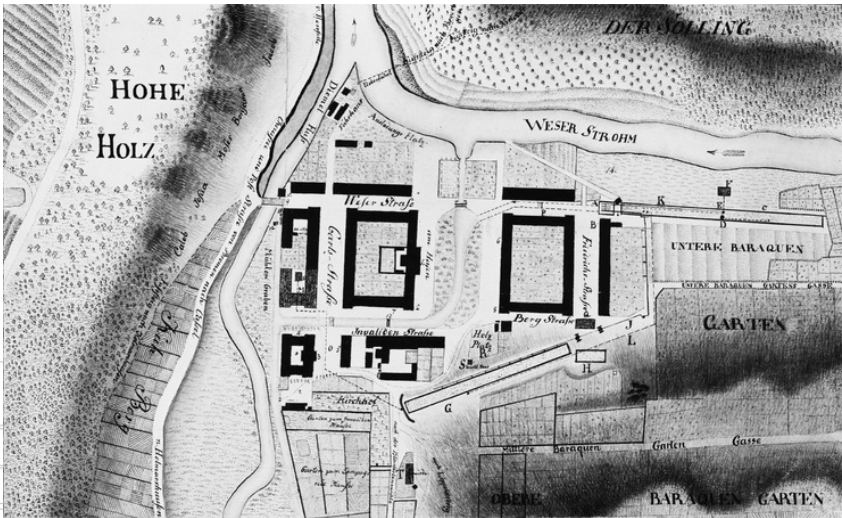
17 Dauer- und 15 Tagesliegeplätze | max. Bootslänge 12 m | max. Breite 6 m  
max. Tiefgang 80 cm | Gesamthöhe inkl. Tiefgang bei Wasserstand 95,16 über NN im Unterwasser der Schleuse 5,2 m | Betrieb Mitte März - Ende Oktober | Schleusung kostenlos | Tageslieger 10,00 € | Strom | Frischwasser | Sanitäranlagen | Slipstelle in direkter Nähe | [www.barockhafen.de](http://www.barockhafen.de)



# Architektur Bad Karlshafen

Die Architektur Bad Karlshafens spiegelt den Wunsch nach fürstlicher Selbstdarstellung wieder. Landgraf Carl hatte ein zukunftsweisendes Konzept vorgesehen: Gelegen an einem bedeutenden Wasserwirtschaftsweg, der Weser, wurde Karlshafen als Industrie- und Handelsstadt geplant. Dazu sollte ein Kanal zwischen Weser und Rhein gebaut werden. Karlshafen wurde hierfür als Portalanlage für das Fürstentum Hessen-Kassel geplant. Die Stadt sollte die staatliche Ordnung bereits in der äußeren Gestalt, vor allem in ihrem streng symmetrischen Grundriss, ausdrücken, der gleichzeitig einen ästhetischen Wert darstellt. In drei Bauperioden erfolgten Anlage und Ausbau der Stadt.

Das Hafenbecken, das durch eine Schleuse mit der Weser verbunden ist, liegt in der Mitte des zentralen Hafenplatzes. Es bildet mit seiner langgestreckten Form die Hauptachse der Stadt. Zu beiden Seiten des Hafens schließt sich jeweils ein Carrée an. Die einlaufenden Schiffe sollten hier wie in einem Schlosshof empfangen werden. Der Hafen und die Schleuse mit Zugbrücke wurde von 1723 bis 1844 genutzt. In den frühen 1930er Jahren wurde die Weserstraße so ausgebaut, dass eine Nutzung der Schleuse nicht mehr möglich war und der Hafen von der Weser aus nicht mehr zugänglich.



Grundriss

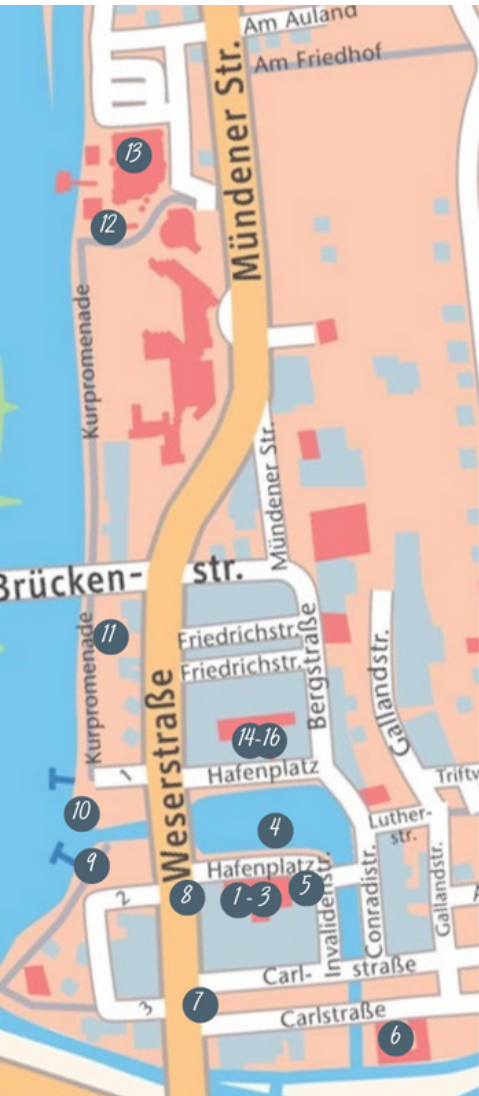


Neben dem Weltkulturerbe Bergpark Wilhelmshöhe und Schloss Corvey stellt Bad Karlshafen in seiner architektonischen Geschlossenheit, sowohl städtebaulich wie kulturgeschichtlich, etwas Einzigartiges dar.

*Einen ausführlichen Flyer zur Architektur gibt's in der Tourist Info*

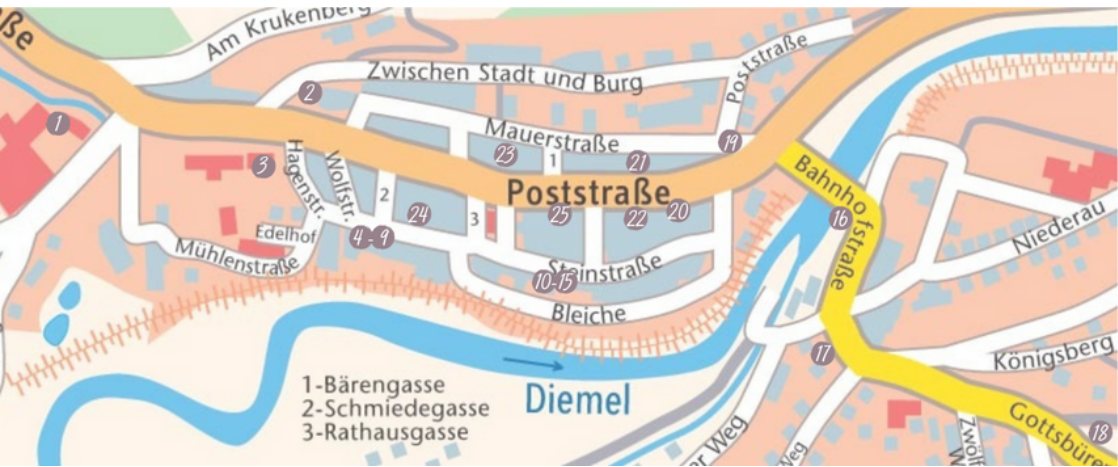
# STADTRUNDGANG BAD KARLSHAFEN

## Historischer Stadtrundgang



Start ist das **Rathaus (1)** am Hafenplatz, das ursprünglich als Pack- und Lagerhaus diente. Die Buchstaben **CLZH** an der Front bedeuten: Carl Landgraf zu Hessen. Im Erdgeschoss findet man das **Idealmodell der Stadtanlage (2)**. Im Obergeschoss ist die Stadtverwaltung untergebracht. Den Mittelteil nimmt der barocke Landgrafensaal ein, in dem u.a. Konzerte stattfinden. Hinter dem Rathaus lädt der **Rosengarten (3)** zum Verweilen ein. Vor dem Rathaus befindet sich der **historische Barockhafen (4)**. An der rechten Ecke der Häuserzeile erkennt man **das ehemalige Zollhaus (5)**. Das Wappen über der Eingangstür ist dem Erbauer, Landgraf Friedrich zu Hessen gewidmet. Folgt man dem Kanal, erreicht man das **Invalidenhaus (6)**, das als Altersruhesitz für Offiziere und Mannschaften des hessischen Heeres errichtet wurde. Rechts, am Ende der Carlstraße, erkennt man die **Antriebsachse einer Dampfloch (7)**, die an die älteste Bahnlinie in Hessen, die Friedrich-Wilhelm-Nordbahn erinnert. Biegt man nach rechts in die Weserstraße ein, erreicht man nach ca. 100 Metern das **älteste Haus der Stadt (8)** (erbaut 1699; heute Gasthof „Landgraf Carl“), gegenüber der Tourist Information. Auf der anderen Straßenseite gelangt man an die **Kaimauer (9)**, die alte Schiffsent- und -beladestelle. Rechts befindet sich die neue Schleusenanlage zwischen Fluß und Hafenbecken. Über die Weserstraße gelangt man zum **Pegelhäuschen (10)** (Hochwassermarken), dem Schiffsanleger und zur **Kurpromenade (11)**. Auf der gegenüberliegenden Weserseite sieht man den Campingplatz. Folgt man der Promenade, so erreicht man das Kurzentrum mit **Gradierwerk (12)**. Hinter dem Gradierwerk liegt die **Weser-Therme (13)**. Die drei Innenbecken weisen unterschiedliche Solekonzentrationen von 1,5 bis 5 % auf und haben eine Wassertemperatur von 33 - 36 °C. Das Saunaland bietet acht Saunen, ein Dampfbad, einen Osmanischen Hamam und eine Schnee-Sauna. Über den oberen Promenadenweg und die Weserstraße gelangt man wieder stadteinwärts. An der Fußgängerampel biegt man links ab und geht entlang der Häuserzeile, vorbei am **Denkmal für den Stadtgründer (14)** und der **ehemaligen Thurn- und Taxisschen Posthalterei (15)**. Der kleine Rundgang endet am **Deutschen Hugenotten-Museum (16)**, das in einer ehemaligen Tabakwarenfabrik untergebracht ist und weitere Informationen zur Stadtgeschichte bietet.

# STADTRUNDGANG HELMARSHAUSEN



## Historische Häuser

1. Am Fahlenberg 4
2. Poststraße 9/11
3. Edelhof 2
4. Steinstraße 1
5. Steinstraße 3
6. Steinstraße 4
7. Steinstraße 10
8. Steinstraße 16
9. Steinstraße 18
10. Steinstraße 28
11. Steinstraße 30
12. Steinstraße 33
13. Steinstraße 44
14. Steinstraße 54
15. Steinstraße 56
16. Bahnhofstraße (Mühle)
17. Bahnhofstraße (ehem. Bhf.)
18. Gottsbürener Straße (DJH)
19. Poststraße (Dilling, abger.)
20. Poststraße 74

21. Poststraße 75 (abger.)
22. Poststraße 60
23. Poststraße (abger.; ggü. Nr. 40)
24. Poststraße 36
25. Poststraße 40

Der Heimatverein Helmarshausen hat an einigen Häusern Tafeln angebracht, die auf die geschichtliche Bedeutung aufmerksam machen. Bei einem Rundgang durch die Stadt kann man die Gebäude aufsuchen und besichtigen. In diesen Rundgang sind auch einige Objekte einbezogen, die nicht mehr vorhanden sind, wie der ehemalige Bahnhof, die abgebrannte Mühle, die abgerissenen Bauernhöfe Bornemann und Hille sowie das Haus Dilling. Bei den nicht mehr vorhandenen Gebäuden sind die Tafeln an Straßenschildern in der Nähe des damaligen Standortes angebracht.

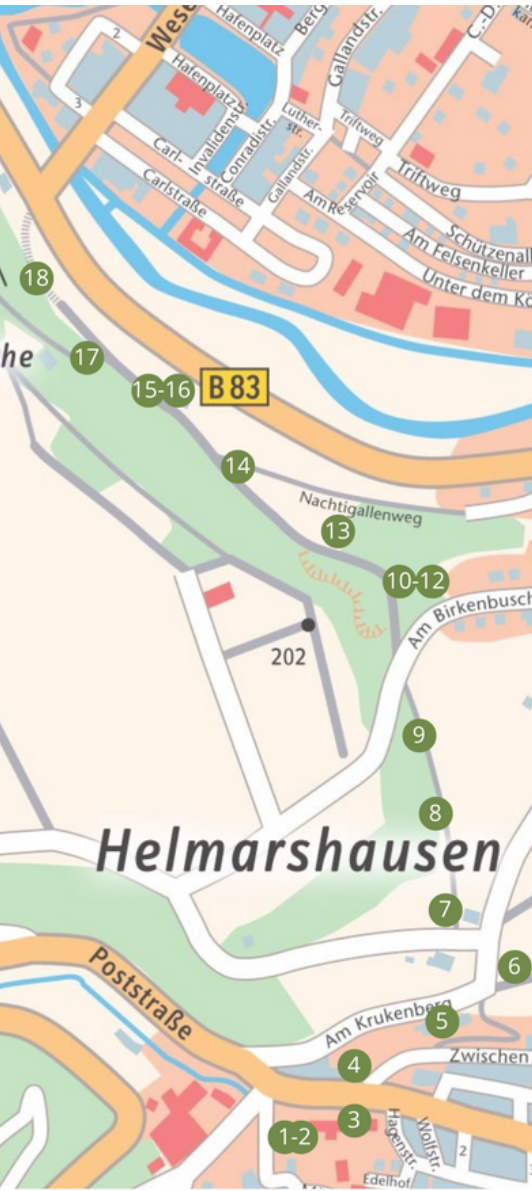
# STADTRUNDGANG HELMARSHAUSEN

Als Gründung von Helmarshausen gilt die Schenkung eines Hofes durch König Otto I. an Matrona Helmburg im Jahre 944. Zu diesem „Königshof“ gibt es keine Überlieferungen. Wir wissen nicht, wie die Häuser damals gebaut waren. Sicher waren es nur einfache Hütten aus Holz mit Lehm. Nach dem 30-jährigen Krieg entstanden im Ort einige großvolumige Bauernhäuser. Helmarshausen lag im Grenzgebiet von Sachsen und Franken im Tal der Diemel. Daher nannte sich dieser Baustil „Diemel-Sächsisches Fachwerk“. In den Häusern lebten Menschen und Tiere gemeinsam unter einem Dach. Der große Bodenraum bot reichlich Platz für die Lagerung von Heu, Stroh und Getreide. In einigen Häusern wurden auch Handwerke ausgeübt, wie Schmiede, Schneider, Schuhmacher, Wagenbauer und Leinenweber. Die Balken und Torbogen sind verziert und mit Sprüchen versehen. Auch die Namen der Bauherren und die Baujahre werden genannt. Daneben gibt es aber auch kleinere Häuser, deren Größe und Ausstattung sich nach den wirtschaftlichen Verhältnissen der Besitzer richteten.



# VERBINDUNGSWEG ÜBER DEN KUHBERG

Zwischen Helmarshausen und Bad Karlshafen begibt man sich auf eine spannende Zeitreise durch die Glaubensgeschichte beider Orte. Auf achtzehn Wissenstafeln entlang der Strecke wird die Geschichte von Glaubensausübung, Flucht und Ankommen portraitiert. Ausgangspunkt ist der Wanderparkplatz an der ehemaligen Benediktinerabtei in Helmarshausen. Über Abteigelände und Kirchhof führt der Weg auf der gegenüberliegenden Straßenseite weiter hinauf zum Fuß der Krukenburg und an der Schäferscheune entlang über den Kuhberg hinunter nach Bad Karlshafen.



Von der Zwangschristianisierung unter Karl dem Großen, über die Blütezeit des Klosters Helmarshausen mit den bedeutenden Kunstwerkstätten für Buchmalerei und Goldschmiedearbeiten und der Ansiedlung der Hugenotten an der Diemel-mündung bis zum Bau der heutigen Stephanuskirche - entlang des Weges, der lange Zeit als kürzeste Verbindung zwischen den beiden Stadtteilen diente, erfährt man viel Wissenswertes aus über 1000 Jahren Kultur- und Glaubensgeschichte.

## Vom Mittelalter zum Barock

1. Karl der Große führt Krieg gegen die Sachsen
2. Otto I. und die Ersterwähnung von Helmarshausen und Gründung des Klosters
3. Nutzung der Eigenkirche des Grafen Eckhard als Klosterkirche
4. Abt Wino reist zur Grabeskirche nach Jerusalem
5. Jahrmarktsrecht und Stadtrecht
6. Die hessischen Landgrafen schützen und übernehmen das Kloster
7. Aufruf Landgraf Carls an die französischen Flüchtlinge
8. Helmarshausen im Dreißigjährigen Krieg
9. Errichtung des ersten Hauses in Sieburg
10. Bauphase der Schäferiegebäude und Pachtvertrag mit den Hugenotten
11. Aus Sieburg wird Carlshafen
12. Errichtung des Invalidenhauses und Einweihung der Kapelle
13. Entdeckung der Solequellen
14. Gründung der Synagogengemeinde Helmarshausen
15. Letzter französischsprachiger Gottesdienst
16. Gründung der kath. Kirchengemeinde
17. Errichtung des Hugenottenturms
18. Errichtung der evangelischen Kirche

# Begebt Euch auf Entdeckungstour!

## STADTFÜHRUNG

Jeden Sonntag findet während der Sommersaison um 13:30 Uhr eine öffentliche Stadtführung ab der Tourist Information statt. Auf Nachfrage bieten wir auch Themenführungen\* zu den Themen Architektur, Landgraf-Carl-Kanal und Sole an.

## HAFENRUNDGANG

Rund um den Barockhafen findet Ihr Tafeln, die Euch zur Architektur, Geschichte und Funktion der Gebäude in der historischen Altstadt informieren.

## AUDIOWALK\*

Ebenfalls am Barockhafen startet ein Audiowalk, der Euch mit allerhand Informationen zur Stadtgeschichte versorgt. Startpunkt ist die große Infotafel am Hafen. Einfach den QR-Code scannen und los geht die Zeitreise.

## ECO PFADE

Die drei Strecken sind so angelegt, dass sie in einem nicht zu langen Spaziergang bewältigt werden können. Der Pfad Archäologie Helmarshausen beginnt am Kloster-Parkplatz in Helmarshausen. Hierzu gibt es auch eine Hörführung (QR-Code). Den Pfad Archäologie Sieburg startet Ihr am besten vom Wanderparkplatz Wechselberg aus und den Eco Pfad Diemel in der Carlstraße.

## STADTKRIMI\*

Kriminalisten aufgepasst! Wer Lust hat, die Stadt auf spielerische Weise zu erkunden, kann dies mit unserem Stadtkrimi machen. Entweder Ihr ladet Euch die App herunter oder holt Euch das Spielheft in der Tourist Information.

Hier geht's zur Hörführung



Hier geht's zum Krimi-Download



**Tourist Information**  
Weserstraße 19  
34385 Bad Karlshafen  
Tel. 05672 922 61 40  
touristinfo@badkarlshafengmbh.de  
www.bad-karlshafen-tourismus.de

Die mit \* markierten Angebote folgen im Lauf des Jahres 2023. Wir bitten um Verständnis, sollten diese noch nicht zur Verfügung stehen.

Bad Karlshafen GmbH  
Gesellschaft für Standort und Marketing



Gradierwerk

Ehem. Benediktiner

## SEHENSWERTES

- Barockhafen
- Gradierwerk
- Rosengarten
- Rathaus mit Glockenspiel
- Schifffahrt auf der Weser
- Weser-Therme
- Deutsches Hugenotten Museum
- Weser-Skywalk
- Hugenottenturm
- Krukenburg-Ruine
- Führung im historischen Kostüm
- Ehemalige Benediktiner Abtei Helmarshausen
- Museum im Alten Rathaus

Krukenburg



Dt. Hugenotten-Museum

Rosengarten



Weser-Therme



"Hessen"

